

Die Kaliindustrie

b) für industrielle Zwecke:

Carnallit-Badesalz
Carnallit-Auftausalz
Carnallit
Kainit-Hartsalz und Sylvinit
Chlorkalium (50—62⁰/₀ Reinkali)
Doppelt gereinigtes Chlorkalium (über 62⁰/₀ Reinkali)
Schwefelsaures Kali (48⁰/₀—52⁰/₀ Reinkali)
Doppelt gereinigtes schwefels. Kali (über 52⁰/₀ Reinkali)

Außer diesen Marken erzeugen die deutschen Kaliwerke noch eine Reihe anderer, in großen Mengen von der Industrie benötigten Produkte.

IV.

Verwendungsmöglichkeiten der Kalisalze.

Über 90 Prozent der Kalisalze finden in der Landwirtschaft als Düngemittel Verwendung. Die moderne Agrikulturchemie hat festgestellt, daß die Pflanzen zu ihrem Gedeihen vor allem ausreichend mit drei Kernnährstoffen versorgt werden müssen: dem Stickstoff, der Phosphorsäure und dem Kali. Die besondere Rolle, die unter diesen drei Pflanzennährstoffen dem Kali zukommt, hat Liebig bereits gekennzeichnet, indem er den Ausspruch tat: „Das Kali ist mit den Kohlehydraten vergesellschaftet.“ Langjährige wissenschaftliche und praktische Untersuchungen haben bestätigt, daß für sämtliche Kulturpflanzen und auf sämtlichen für die landwirtschaftliche Verwendung in Frage kommenden Bodenarten das Kali unerläßlich ist, um Höchstserträge zu erzielen. Kalimangel bedingt aber nicht nur einen Rückgang der Erntemengen, sondern auch eine Verschlechterung der Qualität der erzielten Produkte, die bis zu Krankheitserscheinungen der Pflanzen gehen kann. Diese Kalimangelercheinungen, welche in Deutschland von der Versuchsstation Bernburg zum Gegenstand eingehender Forschungen gemacht worden sind, äußern sich